

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Anlieferung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., anfalls Zustellung
gebühren. Bestellungen werden von allen
Buchhandlungen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für außerordentlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck nur mit Genehmigung:
„Saale-Bl.“ gestattet.

Verleger der Zeitung Nr. 235: der
Verleger Dr. 235: Gesellschaft Nr. 178:
Verlagsbuchhandlung (Markt 2) Nr. 226:

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 390.

Halle a. d. Saale, Montag, den 21. August

1905.

Der kritische Punkt.

Wie das Eingreifen des Präsidenten Roosevelt in die
Verhandlungen in Portsmouth beweist, ist die Gefahr des
Scheiterns der Friedensmission in unmittelbarer Nähe ge-
drückt. Es gab eine ganze Reihe von Streitpunkten, über
die eine Einigung ganz ausgefallen erschien. Dabin
gehört die Frage der Auslieferung der in neutralen
Häfen internierten russischen Kriegsschiffe an Japan und
die Beschränkung der russischen Seemacht im fernem Osten.
Doch darüber die kritischen Punkte bei weitem nicht so viele
Schwierigkeiten bereiten, wie die japanische Kriegskosten-
forderung und das Verlangen der Abtretung der Insel
Sachalin. Diesen beiden Forderungen gegenüber bewies,
wenn man den aus Portsmouth nach Europa übermittelten
Mitteilungen der Berichterstatter glauben heimeffen will,
Bismarck eine beträchtliche Flexibilität, indem Japan auf das
bestimmteste auf diesen beiden Punkten besteht, die Kontroverse
sich nahezu im Stadium des Scheiterns befindet. Besonders
die Kriegskostenfrage bereitet den Unterhändlern großes
Kopfschmerzen. Ausland will durchaus den Anschein ver-
meiden, als ob es bestieg sei, und Japan hat nicht ein so
bedeutendes Pfand an russischer Landgebiet in den Händen,
um von Ausland eine beträchtliche Kriegskostenentschädigung
zu erzwingen. Präsident Roosevelt wird sein ganzes
diplomatisches Geschick aufzubringen haben, wenn er bei
diesen Gegenständen, die sich nur unter der Erregung der
größten Unzufriedenheit beider Parteien zeitweise ausgleichen
lassen, einen positiven Erfolg seiner Vermittlungsfunktion er-
reichen will. Es zeigt sich nun, daß seine Initiative zur
Beilegung der russisch-japanischen Differenz, so sehr sie
menschlich zu billigen ist, doch vielleicht etwas zu früh die
Trennung der Kämpfenden versucht hat. Die am Sonnabend
stattgehabte Besprechung des Präsidenten Roosevelt mit
dem russischen Gesandten Baron Rosen kann leicht die nicht
gewünschte Folge haben, daß sich bei den Japanern Bedenken
gegen die Objektivität der Friedensvermittlung zeigen, so daß
sie, da sie bereits nach dem chinesischen Kriege einmal durch
internationale Intervention um den Preisgeldes gebracht
worden sind, sich möglichst als Misstrauen hinsetzen
lassen. Wie die letzten Depeschen melden, soll die geheime
Mittheilung Roosevelt mit Baron Rosen die Japaner in der
Tat nicht wenig verstimmt haben. Da indes alle tat-
sächlichen Vorgänge mit dem dichtesten Schleier des Scheiterns
umhüllt sind, und alles, was in die Öffentlichkeit
länciert wird, darauf berechnet ist, den Gegner zur Nach-
giebigkeit zu veranlassen, so muß man abwarten, ob die
morgen stattfindende Haupt Sitzung der Friedenskonferenz die
Einigung der Unterhändler bringen wird oder nicht.

Über folgende Punkte ist eine Einigung erzielt: Japans
überwiegende Einfluß in Korea ist zur Anerkennung ge-
langt. Beide Parteien sind die Verpflichtung eingegangen,
die Mandchurien zu räumen unter der besonderen Zu-
sicherung Auslands, alle ihm übertragenen besonderen Vor-
rechte an China zurückzugeben. Die Integrität Chinas
in bezug auf seine territoriale Ausdehnung und Verwaltung
ist von Ausland wie von Japan genau anerkannt, dies zu-
mal mit Rücksicht darauf, keinen anderen Mächten Gelegen-
heit zum Protest gegen den Friedensvertrag zu geben. Sämt-
liche russischen Forderungen auf der chinesischen, Siao-tung-
Sachalin, inklusive Port Arthur, sowie der Mandschurien-
Gürtel-Angelegenheiten an Japan abgetreten. Auch über die
Frage der Freizugrechte der chinesischen Untertanen seitens Ausland
und der Gewährung der Freizugrechte im Verein-
mer an Japan wird eine Einigung erzielt sein, jedoch es
hört in der Hauptsache um die vier oben zitierten Forderungen
handelt, als deren wesentliche die Wiederherstellung der ja-
panischen Kriegskosten in Frage kommt.

Eine Einigung oder ein Abbruch der Verhandlungen, das
wird die Entscheidung des morgigen Tages sein. Da
niemand, wie es den Anschein hat, nachgeben will, da sich
auch Japan, gestützt auf England, ein Dornstreben von dritter
Seite verbitten dürfte, so ist mit der großen Wahrscheinlich-
keit des Scheiterns der Verhandlungen zu rechnen. Freilich
bedecket sich die amerikanische Presse äußerst optimistisch
und sucht den Anschein zu erwecken, daß Roosevelt's Aktion
von unbedingtem Erfolge begleitet sein werde. Ob aber ihr
Optimismus begründet ist, werden die nächsten vierund-
zwanzig Stunden lehren.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin unternommen Sonnabend
nachmittag eine Ausfahrt nach Schloss Wilhelmsthal, wo das
Sommergewand wurde. Später geleitete der Kaiser den ab-
tretenden Fürsten und die Fürstin zu Fürstentum sowie den ab-
tretenden Reichsbesitzer zum Bahn. Sonntag vormittag wollte
das Kaiserpaar dem Gottesdienst in der Schlosskapelle bei
Waltersdorf beihören. Dem Gottesdienst folgten der Kaiserin
Minister auswärts unter Leitung des Ministerpräsidenten
Seydewitz mehrere Besuche vor. Der Kaiser sprach nach dem
Gottesdienst Spangler und dem Vorgesetzten des Vereins Dr.
Göbel keine große Anerkennung für die vorjährigen Belan-
gungen aus.
Die Königin von Rumänien ist Sonntag nachmittag
in Ruhe wieder eingetroffen.
Der Reichsbesitzer Fürst von Bülow ist für einige Tage nach
Nordsee zu ungeschickter.
Der Staatsminister Freilich v. Helldorf hat vollendet
am Montag früh 50. Lebensjahr.
Die Gattin Viktorias an Eufenburg zu Berlin und
die Gattin Hedra von Bismarck-Wohlen zu Karlsruhe
sind zu Ehrennamen der Kaiserin ernannt worden.

Eine neue Jagd des Kaisers.

Wie aus Marinetreffen mitgeteilt wird, ist der Kaiser neuer
mal in der Jagd in Aussicht genommen.

Die englische Flotte in der Ostsee.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein Teil der englischen
Kriegsflotte hat seit längerer Zeit angekündigte Fahrt nach
der Ostsee angetreten und beschäftigt, außer in verschiedenen
norddeutschen Seehäfen, auch in deutschen Häfen Aufenthalt zu
nehmen. Das Erscheinen des englischen Geschwaders und der
britischen Seemacht stellt eine Erwiderung der Besuche dar,
die deutsche Kriegsschiffe im Laufe der letzten Jahre zu wieder-
holten Malen in englischen Häfen abgetrieben haben. Die Be-
wässerung der betreffenden Seehäfen ist unseren Küsten und
Wasserstraßen jederzeit mit Achtung und Respekt behandelt be-
gegnet, und die englischen Besuche haben es sich nicht ange-
sehen, den Häfen und Wasserstraßen unserer Seehäfen den
Aufenthalt angenehm zu machen, im Einklang mit den
Verkehrsformen, die sich zwischen getrennten Nationen als fest-
stehender Brauch herausgebildet haben und die in von fremden
Schiffen berührten Häfen fortgesetzt geübt werden. Nicht bloß
der Wunsch der amtlichen Stelle in England und in Deutschland,
sondern auch der Wunsch aller unbefangenen Völker und
Deutschens ist es, daß der Verkehr des englischen Geschwaders
nach belagerten Mägen, die Achtung zwischen den An-
gehörigen der beiden großen Kulturvölker zu
festigen. Wer dieser Ansicht, in welcher Form auch immer,
entgegenarbeitet, begibt sich in den Dienst von Vorkriegs-
zeiten, die weder mit den Anforderungen des Völkerverkehrs noch mit der
Stellung einer mächtigen Nation in Uebereinstimmung zu bringen
waren.

Eine deutsche Kolonialarmee?

Das „Leipziger Tageblatt“ erörtert von wolkfornierter Berliner
Seite: Das Projekt einer deutschen Kolonialarmee ist von
neuem in ernsthafte Erwägung gezogen. Ein bezüglicher
Gesetzentwurf wird wahrscheinlich dem nächsten Reichstage
ausgehen. Auch die projektierte Heise des Gouverneurs Gögen nach
Deutschland rufe damit in unmittelbare Verbindung.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Bechu Telegraphiert: Aus Anlaß
des Aufstandes in Ostafrika ist die Entsendung von 150
Mann Marineinfanterie und mehreren Maschinen-
gewehren beschlossen worden. Außerdem begaben sich der
Kreuzer „Seeadler“ und ein aus Ostafrika kommender
Kreuzer nach Ostafrika. Diese Entsendung entspricht den An-
trägen, die der Gouverneur Graf Gögen gestellt hat.

Zur Fleischnot.

Der deutsche Galtwirteverband, der Bund deutscher
Galtwirte, der Verband der Galt- und Schweinezüchter von Berlin
und Umgebung, die Berliner Galtwirte-Zunft und der Verein
Berliner Galtbesitzer haben aus Anlaß der Fleischnot eine
gemeinsame Petition an den Reichstagspräsidenten und die beteiligten
Minister gerichtet.

Zünf öffentliche Volksversammlungen in Leipzig protestierten
gegen die Raubpolitik der herrschenden Agrar-
klassen und verlangten energisch die sofortige Deckung
der Grenzen.

In Leipzig protestierte auch eine Versammlung der
Fleischereigenossen gegen die Aufrechterhaltung der Fleischnot
für Schlachtvieh. Es wurde betont, daß viele Fleischereibetriebe
infolge des Winderbruchs von Fleisch zurückgingen. Eine
Viele davon sei die Kürzung der Gehaltslohn und Verdrängung
deser Arbeitskräfte. Zu dem Zweck wurden in mehreren Volks-
versammlungen gleichzeitige Protestresolutionen angenommen.

In Jena wurde die Protestresolution angenommen, die
die sofortige Absetzung der Regierung, bei der Fleischnot eine
schleunige Umänderung der Fleischnot vorstellig zu werden.

190 Dresdener Fleischereigenossen haben folgende Resolution
an das Ministerium eine Petition gerichtet. Von ihrem Erfolge
wird es abhängen, ob sie ihre Forderungen erfüllen oder nicht.
Der Erlanger Magistrat will beim Bundesrat um die Defini-
tion der geltenden Grenzen petitionieren, und ebenso haben die
Agrarvereine in der Provinz an dem neuen Ministerium
beschließen, eine eingehende begründete Petition wegen sofortiger
Erhöhung des oberstehtlichen Einheitspreises für russische
Schweine an den Reichstagspräsidenten abzuleiten.

Nochmals zum Truppennachschub nach Ostafrika.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:
Die in unserer Ausgabe vom 17. d. Mts. gegebenen Ver-
langungen über den Truppennachschub für Ostafrika sind
in der Presse nahezu ausnahmslos als eine Rechtfertigung der
bisher über die Ergänzungstransporte getroffenen Dispositionen
anerkannt. Von den kritischen Anlässen gewisser unbedeutsamer
Organe, wie des „Vorwärts“, kann man sich abheben. Einige
Ausführungen desjenigen Blattes, von dem die budgetäre
Schwierigkeit des Truppennachschubes angenommen ist, der „Völkischen
Zeitung“, veranlassen uns zu folgenden rein tatsächlichen und
unparteiischen Erörterungen über die in unserer Darlegung vom
17. d. Mts. gegebenen Forderungen:

1. Die bisher durch die anerkannten Gatt für den Feldzug
ausgeschweiften Kredite und deren Hauptsumme.
Neuzeit sind für das Etatsjahr 1903: 3,223,000 Mark,
1904: 102,557,450 Mark, 1905: 79,860,500 Mark, insgesamt
185,940,950 Mark.
Davon sind nach den Verbindungen bis Ende Juli, wie viele
schon geteilt haben, sind 157 Millionen Mark verausgabt, jedoch
ist die Rückzahlungen von etwa 45,9 Millionen Mark veranschlagt bleibt.
Wenn man ansieht, daß die Zahl der in der Ausführung zweier
Etats 1888 es sind nach der obigen Aufstellung sogar drei - ist
unzulässig, es müßte vielmehr jedes Etatsjahr für sich getrennt
berachtet werden, so ist doch im Prinzip zwar richtig, in der
Praxis aber so lange unannehmbar, als nur Anhaltspunkte für
die effektiv verausgabten Summen, aber noch keine Abrech-
nungen für die einzelnen Etatsjahre vorliegen. Das

Anzeigen
werden die Spaltenzeit oder deren
Raum mit 30 Pfg. solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Rechnen die Seite 75 P.
Schreibt wöchentlich postfrei:
Sonntag und Montag einmal,
sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17,
Neuegeschäftsstelle: Markt 24.

bei den schwierigen Verhältnissen im Schutzbereich die Abrech-
nung für das Etatsjahr 1904 in den fünf letzten Blättern ver-
breitet und entlastbar sein. Im übrigen hatte die Ausgabe
über die nach den Verbindungen noch veranschlagten Mittel lediglich
den Zweck, ein Bild von der bisherigen Gestaltung von Gelan-
genheiten und Gesamtsummen zu geben und zu zeigen, daß
die budgetäre Situation sich wesentlich von derjenigen des
Sommers 1904 unterscheiden, in dem die gesamten bewilligten
Mittel und darüber hinaus nach dem Verlaufe derselben zu
Veranschlagungen hatte gelangen müssen.

2. Sollseite. Mährische und Ostpreussische.

Die Sollseite ist - davon muß von Anfang an festgehalten
werden - diejenige Seite, für welche die anerkannten Gatt
die Mittel zur Veranschlagung mit, zur Verfügung stellen. Wenn im
3. Nachtragsetats für 1904 gefordert ist, daß die in den Verträgen
unter Veranschlagung eines Abzuges von 700 Köpfen durch
Tod und Verwundung die Schutztruppe auf 13,000 Köpfe an-
wuchs, so ist das eine Angabe nicht über Sollseite, sondern
für die durch die damals ausbleibenden Verhältnissen tatsächlich
anzusetzende Veranschlagung dieses Abzuges 3346 Köpfe;
für die Mittel zu werden im Etat nach der beiden Veranschlagungen
eine Abkürzung für die 700 Mann angenommenen Abzüge an-
geworfen.

Der Sollseite an für das Rechnungsjahr 1905 berechnet
sich ferner nicht nach dem Etat und den Nachtragsetats für das
Rechnungsjahr 1904, sondern nach denjenigen für das Rechnung-
sjahr 1905 im Grunde dieser ergibt sich für die Sollseite zu
Beginn des Etatsjahres 1905 12,250 Köpfe.

A. XI. Etat für das südwestafrikanische Schutzbereich auf das
Rechnungsjahr 1905:

1. I. Fortdauernde Ausgaben, Kap. 2 Tit. 1 „für europäische
Angehörige der Schutztruppe“ (das ist die sogenannte alte Schutz-
truppe, die als normale Besatzung unter den fortdauernden Aus-
gaben weiter geführt wird): 609 Köpfe;
2. II. Einmalige Ausgaben, Kap. 2 Tit. 1 „Ausgaben infolge
Veränderung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Ein-
gebornen-Infanteries“, a) Veranschlagungen 3346 Köpfe, b) zurück-
behaltenen Mannschaften * 443 Köpfe.

B. Nachtrag zum Etat für das südwestafrikanische Schutzbereich
auf das Rechnungsjahr 1905:

II. Einmalige Ausgaben, Kap. 2 Tit. 1 „für europäische An-
gehörige der Schutztruppe“, Erläuterungen A., Veranschlagungen
und beibehaltene Ersatztransporte: 5606 Köpfe, gekürzte Restgröße
14,004 Köpfe.

Außer für diese Grundgröße von 14,004 Köpfen
werden die bewilligten Gattsmitteln für die „Verdrossenen Ersatz-
transporte“. An solchen sind in den Erläuterungen zu Artikel 2
Titel 1 des Nachtragsetats für 1905 unter 1 b) vorgezeichnet zwei-
monatliche Abzüge von 250 Mann. Die Veranschlagung für diese
„verdrossenen Ersatztransporte“, die zu der für das alte Jahr
ausgeschweiften Veranschlagung für die Grundgröße in Höhe von
14,004 Köpfen hinzutritt, ist jedoch nicht in ganzer Höhe in den
Etat einbezogen, sondern nur zur Hälfte, und zwar auf Grund
der in den Erläuterungen zum 3. Nachtragsetats für 1904 aus-
drücklich als maßgebend für die künftigen verdrossenen Ersatz-
transporte hervorgehobenen Erwägung, daß die Verdrossenen Hälfte
der verdrossenen Ersatztransporte der Verdrossenen Veranschlagung
werden, um durch gleichzeitige Abzüge gedeckt werde. Die
Zufrage ist also: Die anerkannten Gatt stellen der Regierung
die Mittel zur Verfügung für einen Sollbestand in der Grund-
größe von 14,004 Köpfen, darüber hinaus für einen zweimonat-
lichen Zuwachs von 125 Köpfen. Damit gehen sie der Regie-
rung gleichzeitig das Recht, die Sollseite während des künftigen
Rechnungsjahres zu erweitern. Erweitern sich im Laufe des Jahres
die verdrossenen Abzüge, als bei Aufstellung des Etats angenommen
worden war, so müssen selbstverständlich die Ersatz-
transporte entsprechend vergrößert werden, da sonst eine erhebliche
Entmischung der Truppe unter den Sollbestand,
für den die Mittel ausgeschrieben und genehmigt sind, eintreten
müßte. Als der Höhe des Nachschubs nicht fest mit ein
sich ein Einmalig fest, ob die Regierung die Verdrossenen Hälfte
der Verdrossenen Abzüge nicht selbst vergrößert, sondern nur
auf einer Vergleichung der durch Nachschub und Abzug
bedingten Mährische der Truppe mit ihrer sich aus dem
Etat ergebenden Sollseite.

3. Die Abzüge.

In unserer Ausföhrungen am 17. d. M. waren die bis zu
diesem Zeitpunkt erfolgten Abzüge auf 1828 Köpfe bestimmt.
Diese Zahl wird angeordnet unter Hinweis darauf, daß frühere
Angaben wesentlich niedriger gewesen seien. Es habe das Ver-
formando in der Sitzung der Budgetkommission vom 13. Jan.
d. J. der Verlust der eigentlichen Schutztruppe auf 478 Tote
und 218 Verwundete angegeben, zusammen 696 Köpfe, und im
weiteren Nachtragsetats für 1904 seien die Abzüge an Toten und
Verwundeten auf 700 Köpfe veranschlagt. Die tatsächlichen er-
folgte erhebliche Steigerung auf 1828 Köpfe erhebe nicht ganz
erklärt. Welcher Frage ist zu unterscheiden zwischen Ab-
zügen in rein physischen Sinne - das sind die Toten, Ver-
wundeten, Kranken usw. - und den Abzügen in budgetärem
Sinne - das sind diejenigen Fälle, in denen die Mannschaften, die
nicht mehr an den für die Verdrossenen der Schutztruppe ver-
anschlagt sind, befreit werden. Dazu gehören außer den
Toten und die zum Zweck der Verabfolgung und des Rück-
tritts in das Verdrossene befreigekommenen. Die Gesamtzahl der
bis Mitte Januar erfolgten Abzüge von 1828 liegt sich aus 865
Toten und 963 Verwundeten zusammen. Bei einer Ver-
gleichung mit den früheren Angaben ist zu berücksichtigen, daß
die im 3. Nachtragsetats für 1904 veranschlagte Zahl von 700
Abzügen und Verwundungen sich auf die Zeit der
Aufstellung dieses Nachtragsetats (Januar 1905) bezog und daß
die Angaben des Oberformandos in der Budgetkommission vom
13. Jan. 1905 nur die Toten und Verwundeten umfaßten.

Ein Arbeiterprogramm.

Aus einer Rundschau, welche der Arbeitersekretär W. Erlang
an den „Vorwärtser“ in Stuttgart richtet, und in welcher er die
Reage der Bewegung der belienenden Gewerkschaften und
Gewerkschaften und ihre Ergänzungspunkte von den
Dogmen der politischen Parteien befreit, ent-
* Die im Etat in den Erläuterungen zu Titel 1 unter c) erwähnten 425
Abzüge ergaben nur 200000 Mannschaften und Kriegsgefangenen; die
Abzüge der Verdrossenen Abzüge sind 200000 Mannschaften, von der
aus abzulesen ist und ihre Einwirkung bei der Bestimmung der Mährische
nicht möglich ist. Jedemals aber ist bei dieser Kategorie die Abzüge von
Männern der Sollseite - je es nach oben, je es nach unten -

1000 Sauggas-Motoren Original Benz

seit Januar 1901
verkauft

Man verlange
Katalog

Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A. G. Mannheim

Zeche Friedrich Wilhelm, Halle 8.

Braunkohlenwerke Eisdorf-Zscherben.

Fernspr. 424. Geschäftsräume Gr. Märkerstr. 20. p. Fernspr. 424

Empfehlen als altbewährtes Heiz- und Küchenmaterial

Ia. Zscherbener Dampf-Nasspresskohlensteine

in Fuhren von 1000 Stück,

Ia. Briketts

in vorzüglicher
Güte
frei Glass bis 1. Oktober a. c.
zu Sommerpreisen.

Peruanischer Guano.

Zur Herbstdüngung empfehlen wir unsere bekannten Sorten rohen gemahlten und aufgeschlossenen

Peru-Guano „Füllhornmarke“

die sich seit nunmehr 40 Jahren jederzeit als sicherste und wirksamste Hilfsdünger auf allen Bodenarten und bei allen Kulturen bewährt haben.

Um sicher zu gehen, unsere altbekannte „Füllhornmarke“ zu erhalten, achte man beim Einkauf genau auf die nebenstehende Schutzmarke, sowie auf unsere Firma und Plombe, womit jeder einzelne Sack unserer Lieferung versehen ist.

Hamburg, im August 1905.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorfsche) Guano-Werke.
Allein. Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano „Füllhornmarke“.

Peru-Guano „Füllhornmarke“

sowie alle übrigen Düngemittel und Futterartikel empfehlen billigst zur Herbst-Lieferung in prima Qualität unter Gewährleistung

früher
Spieß & Meyer
Halle a. d. S.

Hans-Bier,

in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk,
empfiehlt a. Brauerei G. W.

Freybergs Brauerei.

Fa. Gebrüder Baensch,

Dölan Bez. Halle a. S.

Gegründet 1872.

Dölan bei Halle a. S. Fernruf Halle 1137.
Post-u. Eisenst.-Station. Eigener Eisenhüttenwerk. Baensch Dölanbühnen.
Gleis-Anschluss. Telegr.:

Chamotte-Fabrikate

hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige;

Stampfeolin,

hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige;

Ton und Caolin

eigener Graben.

Chamotte-Mörtel,

fertig zum Gebrauch.

Beste Referenzen; Kosten-Anschläge, Offerten und Muster gratis.

Ed. Lincke & Strofer,

HALLE a. S.,
empfehlen:

Fussboden-Platten,

Platten römischer und Terrazzo-Imitation, graphierte Platten usw.

Wandplatten,

prachtvoll,
glasiert, mit eingelegten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;

Trottoir-Platten

zum Belagen von Perrons, Fusswegen, Vorfluren, Durchfahrten, Ställen etc.

Ständige Muster-Ausstellung!

VILLEROY
& CO.
METTLICH.

Musterbücher
steht zu Diensten,
auch werden
Kostenanschläge
gefertigt, Logo-
anweisung erteilt.

Neue Hendel-Bände

Bibliothek der Gesamt-Literatur
Serie 1887-1898.

E. Th. A. Hoffmann, Die Eliziere des Teufels.

Machloffenne Baviere des Bruders Medardus, eines Kapuziners.
Mit dem Bilde des Dichters und einer Vorbemerkung.

Ein wunderliches Buch, das den Leser durch finstere Kreuzgänge und durch dunkle Keller — durch die bunten und bunteste Welt geleitet hat — das ästhetisch-Groteske, das Satirische, das Satirische eines Dichtersleben vor Augen führt. — Unsere gute und glückseligste Bekannte jedermann als Lesetexte und als Geschenkband bestens zu empfehlen sein.

In feil. Umschlag geb. 1,-; in Leinwand geb. 1,25.
In elegantem, effektvollem Geschenkband gebunden 1,50.

Ford Byron, Vermischte lyrische Gedichte.

Uebersetzt und mit einem Vorwort versehen von Alex. Neibardt.
Mit dem Bilde des Dichters.

Siegreich schwebt sich in niederdeutscher Mundart noch nicht erlöschenden Gedichten der Genies des Dichters empor an neuen Höhen der Lyrik, an welcher nur die höchste Schwunghaftigkeit menschlicher Phantasie gelangen läßt. Untere an Willkür unerschöpflichen Byron-Ausgaben sind allen Fortschritts-Ausgaben schon durch die meisterhafte Uebersetzung überlegen und ihre Ausfassung wird jedermann nur Freude machen.

In feil. Umschlag geb. 50 Pf., in Leinwand geb. 75 Pf.
In eleg. effektvollem Geschenkband mit Goldschnitt 1,50.

Fritz Reuter, De Reif' nah Bellingen.

Reizvolle Erzählung in niederdeutscher Mundart.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

Durch sorgfältigste Auswahl der schönsten und durch deren Uebersetzung auf das zum Verständnis Wichtigste bieten unsere sämtlichen Reuter-Ausgaben ein reiches Bild und machen dadurch die Lesarten des Mittelalters zu einer angenehmen.

In feil. Umschlag geb. 0,75 Pf., in Leinwand geb. 1,00 Pf.
In eleg. effektvollem Geschenkband gebd. mit Goldschnitt 1,50.

Koderich Benedix, Faustheater.

Eine Auswahl der besten einaktigen Lustspiele, Vorspiele und Solofestspiele für heimliche Kreise und öffentliche Bühnen.
Veranschlagt u. mit einem Vorwort versehen von C. W. Schmidt.
Mit dem Bilde des Dichters. — Siebenter Band.

Inhalt: Vorwort. — Der Böckemais. Lustspiel in einem Aufzuge. — Auf dem Feiertag. Schwank in einem Aufzuge. — Eintragungs-Lustspiel in einem Aufzuge. — Angela. Lustspiel in einem Aufzuge.

Verfälschungen mit Benedix heute noch als der Maßstab für den schicklichen erwarteten Lustspielverdienst. Eine harmlose, vor allem aber hübsch komponierte Lustspielreihe, die heutige noch erheitert und erfrischend und überaus wertvoll die höchsten Theater-Schöpfung.

In feil. Umschlag geb. 25 Pf., in Leinwand geb. 50 Pf.

Friedrich von Logau, Sinngedichte und Epigramme.

Zusammengestellt und mit einer Vorbemerkung versehen von Georg Loh.

Mit einem handschriftl. Abdruck des Dichters.

Eine veränderte und verbesserte Ausgabe der besten Sinngedichte des norddeutschen Barockdichters aller Zeiten. Als Anfang bereits im Jahre 1759 in Gemeinschaft mit Hammer eine Auswahl der Logauiden Epigramme in 12 Bänden herausgab, legte er von dem herab, die Schattentöne des Lebens an den Dänen dänischer Zeit, die allgemeine Gültigkeit zu, mit hundert Entwürfen und geistlichen Dichters. Logau ist es, der die Dialekte des Nordens und des Ostens im deutschen immer vorzüglich. Gedichte nach Materialien norddeutsche Genialität und reichhaltige Auswahl machen unsere Ausgabe von Logau nicht nur die in Anbetracht ihres Alters die billigste, sondern zugleich auch die besten.

In feil. Umschlag geb. 50 Pf.; in Leinwand geb. 75 Pf.
In eleg. effektvollem Geschenkband gebunden mit Goldschnitt 1,50.
Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen.

Otto Hendel Verlag.

Kgl. Höhere Maschinenbauerschule zu Stettin.

Maschinenbau und Elektro-
technik. Moderne Laboratorien.
Vereinigtes am Zinns- und
Reichsbank.

Pract. Kostenlos.

Damen-

Kosmetik! Reue! Nichtwuchs, sehr be-
quem u. kein Verrennen des Gesichts mehr.
Haarfärben, naturgetreu, dabei
vollständig unbeschädigt.
Berta Meyer, Friseur-Salon,
Gr. Märkerstr. 29, nur 29, 1. Etage,
nur im Hause b. Wotan. Henckert.

SICHERHEITS SPRENGSTOFF GLÜCKAUF

Beste Ersatz für Dynamit

Höchster Effekt, sowohl in der Kohle wie
im Stein. Grösste Weite, sehr halt und
Lagerbeständig. Kein Nachschneiden,
bedeutend erprobt, gegen die bisher
bekanntesten Sprengstoffe.

Sprengstoffwerke „Glückauf“

ACT. BES. HAMBURG 1898.

Gutes dauerhaftes Gummiwand
für Strassenbahnen, feilt man bei
H. Schöne Nacht, Gr. Märkerstr. 84.

Feuerwerk

alter Art in größter Auswahl
empfehlen
für Wiederverkäufer
Adler & Co.,
Telephon 1081. Brandstr. 18.

Neut. Radpaßblätter.
Neut. Goldregimenten.

Diadem Cacao Hauswaldt

aus feinstem Rohcacao
vollständig löslich
staubfein vermahlen
— reinstes Aroma —
kräftig u. ergiebig
— natürlich in Farbe —
verbürgt rein
— steht —
in erster Reihe
aller in- u. aus-
ländischen
— Fabrikate —

Pfund M 2,40

H. K.

Briketts, pro 60 Pfg.,
Presssteine, pro 12 Mk.,
sowie
liefert in vorzüglicher Qualität
Hallesches Kohlenwerk
G. m. b. H.,
Brüderstr. 11. Telephon 782.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke

mit Schutzmarke
Globus

gibt die
schönste Plättwäsche